



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

294 (29.6.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84042)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Eringelohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnen-Zeile 20 Pfg.
Die Restseiten-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Kolumnen 3 Pfg.
Doppel-Kolumnen 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Garmas,
für Theater, Kunst u. Revue:
Dr. Friedrich Walter,
für den lokalen und prov. Teil:
Ernst Müller,
für den Anzeigenteil:
Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag bei:
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (alte Mannheimer
Topograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 294.

Freitag, 29. Juni 1900.

(Mittagsblatt.)

Abonnements-Einladung.

Der täglich zwei Mal erscheinende

„General-Anzeiger“

für Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)

ladt hiermit zum Abonnement auf das

III. Quartal 1900

ein.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen, (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2958) 2 Mark 30 Pfennig. Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2959) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt), 3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert) pro Quartal.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. Juni.

Der badische Landtag

Soll, wie jetzt feststeht, am Donnerstag nächster Woche ohne besondere Feierlichkeit durch Staatsminister Rolf geschlossen werden. Es scheint also, daß die Vorarbeiten in der That überein gekommen sind, auf eine große Wahlrechtsdebatte zu verzichten. Unter den obwaltenden Umständen wäre es allerdings das Empfehlenswertheste, wenn sie sich auf kurze Erklärungen beschränken wollten. Zu irgend welchen Ergebnissen könnte eine ausgedehnte Erörterung, ganz abgesehen von der „Kofferstimme“, die im Landtag herrscht, auf keinen Fall mehr führen. Das geht klar und deutlich auch aus dem soeben erschienenen Bericht der Verfassungskommission hervor, den der Abg. Heimbürger erstattet. Die bekannten Cautelen der Nationalliberalen haben, wie man weiß, die Zustimmung der Mehrheit nicht erhalten. Demgemäß empfiehlt die Kommission in erster Reihe die Einführung des direkten Wahlrechts nach Maßgabe des Reichstagswahlrechts, mit der Abänderung, daß Städte, die mehr als einen Abgeordneten zu wählen haben, nicht in Einzelwahlbezirke eingeteilt werden, sondern alle ihre Abgeordneten zusammen im gleichen Wahlgange wählen. Diese „Abänderung“, die ganz und gar nichts Anderes bedeutet als das einseitige Gegenstück der Mehrheit zu den nationalliberalen Cautelen, dürfte auch den Befehl der Nationalliberalen nicht haben, die das Reichstagswahlrecht an und für sich zu übernehmen bereit sind. Es ist aber bezeichnend für unsere politischen Zustände, daß eine Mehrheit, die in zweiter Linie die Verhältnißwahl fordert, in erster Linie ein Verfahren empfehlen kann, das

den Grundgedanken der Verhältnißwahl einfach auf den Kopf stellt. Uns will bedünken, nach dieser Leistung habe die Mehrheit weder der Regierung noch den Nationalliberalen mehr etwas vorzuerwerfen. In zweiter Reihe also schlägt die Kommission das Proportionalverfahren auf Grundlage des Dreisschritt'schen Entwurfs vor. Weiter stellt die Kommission zur Denkschrift der Regierung den Antrag, die Kammer wolle erklären, in den in der Denkschrift dargelegten Vorschlägen der Regierung könne eine geeignete Grundlage für eine Verständigung nicht gefunden werden. Die Reformbedürftigkeit der Ersten Kammer sei anzuerkennen; die Kommission würde in eine Vermehrung der Mitgliederzahl einwilligen, unter der Voraussetzung, daß dadurch das Stimmverhältnis der beiden Häuser keine wesentliche Veränderung erfahre; sie müsse aber in Uebereinstimmung mit der Regierung eine Aenderung des Budgetrechts zu Gunsten der Ersten Kammer ablehnen. Unseres Erachtens wäre eine Verständigung, die der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung zugesagt und zugleich den Interessen des Landes gebietet hätte, schon möglich gewesen. Ob der Boden dafür zu einer späteren Zeit günstiger liegen wird, möchten wir einstweilen bezweifeln.

Stärkung des Deutschthums in Südafrika.

Wie bekannt, ist der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft seiner Zeit an den Reichstanzler mit der Anregung herangetreten, den in den Schutzgebieten wohnenden Deutschen die Ableistung der Wehrpflicht in den kaiserlichen Schutztruppen zu ermöglichen. Für Deutsch-Südafrika, die einzige unserer Kolonien, die eine aus Europäern gebildete Schutztruppe besitzt, sind inzwischen Anordnungen dahin erlassen, daß solche Reichsangehörige, die in diesen Schutzgebieten ihren Wohnsitz haben, dort ihre Militärzeit abdiene und die erforderlichen Reserve- und Landwehrübungen abmachen können. Auf Antrag des Staatsministers von Hofmann hat sich der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft in seiner Sitzung vom 22. d. Mts. erneut mit dieser Frage beschäftigt und ist zu dem Beschluß gelangt, an den Reichstanzler eine Eingabe dahin zu richten, daß in Zukunft nicht nur den in Deutsch-Südafrika ansässigen Deutschen, sondern überhaupt allen in Südafrika lebenden Reichsangehörigen die Erfüllung ihrer Wehrpflicht bei der kaiserlichen Schutztruppe für Südafrika gestattet werde. Erfahrungsgemäß bilden für viele in überseeischen Ländern lebende Deutsche die großen Opfer an Zeit und Geld, welche die Erfüllung ihrer Dienstpflicht mit sich bringt, die Veranlassung, lieber auf ihre Nationalität zu verzichten, als sich derartigen Unbequemlichkeiten und Ausgaben aussetzen. Bei der großen Anzahl der Deutschen, welche in der Kapkolonie, Natal, Rhodesien, den Buren-Freistaaten, Mosambique und Angola sich eine Existenz gegründet haben, würde die von dem Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft empfohlene Maßnahme die Möglichkeit eröffnen, viele tüchtige Volksgenossen dem Vaterlande zu erhalten. Es ist daher bringend zu hoffen, daß die Reichsregierung diesem Wunsche ein geneigtes Ohr schenken und dem Vorschlage der Deutschen Kolonialgesellschaft entsprechen wird. Das Deutschthum in Südafrika würde dadurch eine entschiedene und erfreuliche Stärkung erfahren.

Zwischen Generalstab und Kriegsministerium

der französischen Republik herrscht seit dem Rücktritt Galliffets offener Krieg. Der Kriegsminister André hatte die Bureauchefs

im Generalstab berufen und neue ernannt, worauf der Generalstabschef Delanne seine Entlassung einreichte. Sie wurde nicht angenommen und ihm befohlen, zu bleiben. Er blieb auch, ignorierte die vom Minister ernannten Offiziere und befohl den früheren Bureauchefs ihren Dienst weiter zu thun. Eine gestern bereits mitgetheilte amtliche Note der Agence Havas beschönigte diese offene Auflehnung damit, daß „die anderweitige dienstliche Verwendung der aus dem Generalstab abberufenen Offiziere erst nach Ablauf einer gewissen Frist erfolgen konnte.“ Auch in der Kammer wurde der Zwist zur Sprache gebracht. Der Antisemit Firmin Faure stellte folgenden Antrag: „Die Kammer fordert die Regierung auf, den Artikel 4 des Erlasses vom 6. Mai 1890 über die Errichtung des Generalstabes zu beachten und durch den Kriegsminister beachten zu lassen.“ Der Antrag war natürlich als ein Tadelvotum gegen die Regierung gedacht, denn jener Artikel geht dahin, daß der Generalstabschef die Befugniß hat, für die Besetzung der Aemter in den verschiedenen Bureaus des Generalstabes Vorschläge zu machen. Kriegsminister, General André, hielt eine längere Rede, worin er versicherte, er werde die Disziplin nach Kräften aufrechterhalten. Der Radikale Abg. Dubien bringt folgenden Antrag ein: „Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung.“ Marcel Sembat verlangt für folgenden Antrag den Vorrang: „Die Kammer ist entschlossen, nicht zuzugeben, daß die den Soldaten so streng auferlegte Disziplin für die Offiziere aller Grade weniger streng gehandhabt werde.“ Der Vorrang wird nicht eingeräumt. Dubiens Antrag wird aber mit 306 gegen 220, Sembats Antrag, als Zusatz dazu, mit 328 gegen 179, und das Ganze mit 301 gegen 226 Stimmen angenommen. Nun bleibt kaum etwas Anderes übrig, als daß Generalstabschef Delanne zurücktritt. Und dann — kann der Hille Krieg zwischen der bürgerlichen Gewalt und der Armee fortgesetzt werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Juni. (Zum Rivustreit.) Wenn auch zwischen Berlin und Brüssel die Einsetzung einer gemischten Grenzkommission für das Rivustgebiet vereinbart ist, so ist doch noch eine Verständigung über die Einzelheiten der gemeinsamen Expedition nötig. Zu diesem Zwecke werden sich diese Woche der Professor Dr. Febr. v. Dandelman und der Legationsrat Dr. Bumiller nach Brüssel begeben. Febr. Dr. v. Dandelman, der Geograph des Auswärtigen Amtes, hat von Anfang an die Rivustrage bearbeitet und ist mit allen ihren Einzelheiten genau vertraut. Der Legationsrat Dr. Bumiller kennt Ostafrika nach mehreren Richtungen hin schon völlig und hat durch ähnliche frühere Arbeiten bereits Uebung in solchen örtlichen Feststellungen. Von Belgischer Seite werden Kapitain Gillis und Ritter von Eubeler an den Beratungen teilnehmen.

* Kiel, 28. Juni. (Von der Kieler Woche.) Heute trafen Prinz Rupprecht von Bayern, Lord Rosdale, Prinz Heinrich von Reuß ein. Der Kaiser wohnte nachmittags dem Beirathern der Seeladeten und Schiffsjungen bei. Um 5 Uhr fand bei dem Prinzenpaar Heinrich von Preußen ein Gartenfest statt, wozu über 1000 Personen geladen waren, die Prinz und Prinzessin Heinrich, umgeben von ihrem Hofstaat, empfing. Der Kaiser traf mit Gefolge gegen 6 Uhr ein. Vorher fanden sich ein der Fürst von Monaco, Prinz Rupprecht von

Gemäß Verabredung.

Englischer Roman von J. Marsden Sutcliffe.

Uebersetzungen und bearbeitet von F. Red.

(Nachdruck verboten.)

1) (Fortsetzung.)
Da war er wieder, der ihm so neue Klang in der Stimme seiner Frau. Aber seine Ungeduld riß ihn hin.
„Welcher Unsinn! Wie kannst Du hier bleiben? Und wozu denn, zum Teufel!“
„Ich bin fest dazu entschlossen und bleibe bestimmt hier.“ Die Ruhe, die sie dabei bewahrte, setzte ihn in Staunen. „Reginald“ fuhr sie fort, „ich kann nimmermehr zu meinem früheren Leben an Deiner Seite und in Deinem Hause zurückkehren. Und ich will auch nicht.“
„Was willst Du denn thun?“ fuhr er erregt auf.
„Verstehe mich recht. Von heute ab trennen sich unsere Wege; wir scheiden auf immer wiedersehen. Sollten wir uns dennoch irgendwo zufällig treffen, dann begegnen wir uns als völlig Fremde.“
„Darf ich vielleicht nach den Gründen dieser abenteuerlichen Gedanken fragen? Das heißt, wenn Du Deinen Verstand so weit bewahrt hast, mir eine Erklärung dafür zu geben!“
„Ich hätte Dich schon längst verlassen; das schreckliche Leben, welches Du mich zu führen gezwungen hast, war kaum mehr zu ertragen. Ich blieb nur um des Kindes willen.“
Rauh entgegnete er: „Was? ein schreckliches Leben hättest Du geführt? Hast Du nicht Alles gehabt, was eine Frau nur begehren kann? Eine schöne Wohnung, die herrlichsten Kleider, Juwelen, eine Loge im Theater und Geld ohne jedwede Ein-

chränkung? Oder schwebt Dir etwa so ein Ideal von „Liebe in der kleinsten Hütte“ vor?“
„Oh, ich weiß, wie Armuth thut, ich habe deren Drud empfunden. Aber lieber will ich arm sein mit reinem Gewissen, als den Luxus genießen, mit welchem Du mich umgibst und zu wissen, mit welchen Mitteln dieser bestritten wird.“
„Du wünschst also im Ernst, daß ich Dich hier in York verlasse?“ fragte er.
„Unwiderzweifellich! Ohne das Kind wäre ich Dir längst entsflohen. Nun es fort ist, ist das letzte Band zwischen uns zerrissen.“
Er fing an, erregt im Zimmer auf und ab zu gehen. Noch verstand er diesen Entschluß seines Weibes nicht. Daß es mehr sei, als eine Laune, glaubte er noch nicht. Warum aber sollte er versuchen, sie davon abzubringen? Wozu hatte er sie denn damals geheiratet? Doch nur, weil er eine schöne Frau haben mußte, die an seinem Tisch den Vortritt führen und Gäste anlocken sollte. Damals war sie auch schön gewesen, aber jetzt nein, jetzt war sie doch schon zu sehr „passée“. Der Gedanke, eine schon längst als lästig empfundene Fessel durch Nachgiebigkeit vielleicht ganz leicht abstreifen zu können, tauchte in ihm auf.
„Es ist also wirklich kein augenblicklicher Einfall, den Du schon bald wieder bereuist?“ fragte er innerlich.
„Nein, es ist mein unwiderzweifellicher Entschluß!“ behauptete Winfriede. „Nichts auf der Welt könnte mich dazu bringen, je wieder mit Dir zusammen zu leben.“
„Nun denn, so schweöre ich Dir jetzt, wo ich Dir nachgebe, aber auch heilig zu, daß ich Dich niemals wieder zu mir nehmen werde. Niemals!“ und er bekräftigte diese Behauptung mit einem suchtbaren Fluche.
Vergebens harrete er auf ein Zeichen der Reue. Winfriede

lah ihm so fest ins Gesicht, wie zuvor. Ihre Fähigkeit, Schmach über sich ergehen zu lassen, war erschöpft, die Tage, da sie sich seinem Willen gebeugt hatte, waren dahin. Er sah sich jetzt einer Willensfestigkeit gegenüber, die sicher der seinigen in nichts nachstand. Nach kurzer Pause sagte er:
„Ich gebe also auf Deine Wünsche ein. Begegnungen sind kaum zu erwarten, so klein die Welt auch ist. Aber vergiß nicht, wir sind uns fortan fremd. Du darfst meine Pläne nicht zu vereiteln suchen, ebenso wie ich mich verpflichte, die Deinigen nicht zu durchkreuzen. Du verlierst alle Ansprüche an mich und darfst meinen Namen nicht länger tragen.“
„Ich bin mit Allem einverstanden. Da, Du bist nun frei.“ Dabei streifte sie den Trauring von ihrer Hand. „Alles, was ich verlange, ist, daß Du mich vollständig vergißt. Mein Name ist wieder Winfriede West, und der Ihrige? Ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen, mein Herr!“
„Du hast Deine Rolle rasch gelernt! Was für eine Schauspielerin stehst in Dir! Ich komme fast in Versuchung, von unserem Vertrage zurückzutreten. Jetzt aber — meine letzte Bedingung: Wie viel Geld brauchst Du?“
„Nicht einen Pfennig nehme ich von Dir an,“ tief Winfriede.
Er aber entgegnete kühl: „Bitte, laß diesen Unsinn! Gib diesen hochfahrenden Ton auf. Hier sind fünfzig Pfund. Nimm das Geld und wir trennen uns, gemäß Verabredung und unter beiderseitiger Einwilligung. Verweigere Du aber die Annahme, so zwingt ich Dich, mit mir zu leben!“
Es war die einzige Beziehung, in welcher Winfriede ihrem Manne noch ein Recht einräumte, mitzupreden: um allen weiteren Erörterungen ein Ende zu setzen, gab sie ihm nach, als er unbefugtem auf der Annahme des Geldes bestand. Für einen Augenblick noch standen sich Mann und Frau gegenüber, da

Italien.

Rom, 28. Juni. (Die Kammer) wählte mit 304 Stimmen den Abg. Billa, den Kandidaten der Regierung, zum Präsidenten; 79 weiße Zettel wurden abgegeben, 9 Stimmen waren zerstreut.

Aus Stadt und Land.

Verbandstag des Verbandes selbstständiger Kaufleute u. Gewerbetreibender des Großherzogthums Baden.

Der Verbandstag, der am letzten Sonntag hier stattfand, war aus allen Theilen unseres Landes ziemlich gut besucht. Die Verhandlungen waren sehr anregend und wurden mit großer Sachlichkeit geführt.

Die Versammlung wurde sodann begrüßt von Herrn Kommerzienrat Dr. E. L. ... im Namen der Handelskammer, welcher die Beschlüsse des Vereines in sehr sympathischen Worten darlegte.

Der Antrag des Vereines ... wurde sodann beschlossen, daß in jedem Amtsbezirk für glühend vor Mühsam unterdrückter Erregung, er nach einem Zeichen der Umkehr auf ihrem Antlitz spähend.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Eine Heilquelle für unglücklich Liebende. Man sollte gar nicht glauben, wie amüsanter der Inhalt medizinischer Zeitschriften zuweilen sein kann. Da gibt es z. B. ein spanisches Fachblatt „Siglo Medico“, in dem neulich ein Arzt Namens Reguera einen aussergewöhnlichen Auffatz über eine Heilquelle von wunderbarer Wirkung veröffentlichte.

sich nur die Mitglieder für den betr. Amtsbezirk zu wählen sind. Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte abgelehnt.

Der zweite vom Verein vortragende Antrag hatte die Reiseausweisarten für Geschäftsreisende zum Gegenstand. Der Antrag lautete: „An Firmen, welche sich dem Verband gegenüber schriftlich verpflichten, nicht an Wasserhäuser, Konsumgeschäfte oder Buzare zu verkaufen, sollen vom Verband Reiseausweisarten für ihre Reisenden gegen einen zu bestimmenden jährlichen Beitrag ausgegeben werden, und die Mitglieder des Verbandes veranlaßt werden, nur von solchen Reisenden zu kaufen, welche sich durch erworbene Ausweisarten legitimieren.“

Bezüglich des dritten Vortrags wurde beschlossen, eine Petition an die kaiserlichen Handelskammern, das Ministerium und den Bundesrath zu richten, dahin zu wirken, daß Post und Reichsbank die von der Regierung konzeptionierten inländischen Banknoten an Zahlung nehmen müssen.

Zu dem vom Verein Mannheim gestellten Antrag wegen Einführung des Retigewichts im Juchterhandel erklärte Herr J. Kern, es lasse sich damit durchaus nichts erreichen. Der Juchterring habe es von seinem Standpunkt aus für absolut nicht möglich, dem Groß- und Kleinhändler Konzessionen zu machen.

Ein weiterer Punkt, das Radatigeben, wurde von Vörsch angesetzt. Die Diskussion ergab als Resultat, daß auf diesem Gebiete der Satz: „Wese Beschleide verderben gute Sitten“ seine Herrschaft erlangt hat und nicht mehr dagegen anzukämpfen ist.

Ordnungsbeziehung. Dem dänisch-venezulanischen Konsul, Herrn David Simon wurde vom Großherzog das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens von Sankt Petrus verliehen.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern Sonntag 1. Juli d. J. Kaufmännischer Verein Mannheim. Der Verein erwehlt am letzten Sonntag in seinem Lokal „Bienenfeld“ seine Monatsversammlung ab, welche von über 70 Kameraden besucht war.

Während der Fahrt, und die Wanderturen sind zahlreiche junge Damen, die an ähnlicher Nervenzerrüttung litten wie Hamlets Ophelia, sollen ihre Vernunft dort wieder erlangt haben und nach vollendeter Kur der menschlichen Gesellschaft in normaler Verfassung zurückgegeben sein.

alleseitigen kräftigen Zurath ausstatten. Zur Unterhaltung d. Versammlung trugen die Herren Kameraden Gerard und Schilling II. einige mirthlich gelungen Compiets vor, die die Anwesenden in die fröhlichste Stimmung versetzten.

Der von dem Verein Mannheim gestellte Antrag wegen Einführung des Retigewichts im Juchterhandel wurde durch Herrn J. Kern abgelehnt.

Der von dem Verein Mannheim gestellte Antrag wegen Einführung des Retigewichts im Juchterhandel wurde durch Herrn J. Kern abgelehnt.

Der von dem Verein Mannheim gestellte Antrag wegen Einführung des Retigewichts im Juchterhandel wurde durch Herrn J. Kern abgelehnt.

Der von dem Verein Mannheim gestellte Antrag wegen Einführung des Retigewichts im Juchterhandel wurde durch Herrn J. Kern abgelehnt.

Der von dem Verein Mannheim gestellte Antrag wegen Einführung des Retigewichts im Juchterhandel wurde durch Herrn J. Kern abgelehnt.

Der von dem Verein Mannheim gestellte Antrag wegen Einführung des Retigewichts im Juchterhandel wurde durch Herrn J. Kern abgelehnt.

wirkung vielleicht weniger an der Quelle selbst, als an der Schuttmöglichkeit bei unglücklich Liebenden, die der Quelle ihren besondern Segen erteilt haben mag. Freilich ist diese Behauptung sehr merkwürdig, wenigstens weiß Dr. Reguera nichts davon zu berichten, daß sich die Wirkung des Brunnens auch auf junge Männer erstreckte, die von der nämlichen Krankheit befallen sind.

Bekanntmachung.

Bekämpfung der Cholera... (294) No. 2706 L. Wegen Fortbau der Seucheneuer wird...

Die Bürgermeister und Stadthalter... werden beauftragt, diese Bekanntmachung...

Bekanntmachung. Gefährliche Cholera... (294) No. 25318. Wir bringen hiermit...

Bekanntmachung. Nr. 11409. Die Erben des Rudolf Scherwinn...

Kohlenlieferung. Das katholische Bürgerhospital... (294) No. 25318.

Straßensperre. Wegen Ausführung von Reparaturen... (294) No. 25318.

Bierde-Versteigerung. Nr. 1041. Nächsten Montag, den 2. Juli d. J....

Städt. Gaswerk Mannheim. Verschärfte des Verschönerungsamtes...

GUMMI-STEMPEL-FABRIK GRAVIR-ANSTALT A. Jander Mannheim P. 2. 1. Bier- u. Control-Marken.

Samstag, den 30. ds. Mo., Vormittags 10 Uhr.

Heu- und Strohballen. Öffentlich meistbietend verkauft. Proviantamt Mannheim.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen. Im Transit für besonders benannte Güter...

Freiwilige Versteigerung. Montag, den 2. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 29. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr...

Bekanntmachung. Nr. 11409. Die Erben des Rudolf Scherwinn...

Suppen- und große Tafel-Krebse. N 3. 1. Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Straube. Mineralwasser Himbeer- und Zitronensaft. Sächsenhäuser Apfelwein.

Blaufeldchen. Rheinfarm, Zola, Erdbeeren, Pastorellen, Schokolade.

Riesen-Krebse, Mittel-Krebse, Suppen-Krebse. Louis Lochert, R 1. 1. am Markt.

Salzhering. In vorerster Woche wird das Fischgeschäft...

Eisen-Versteigerung.

Die Großh. Rheinbau-Inspection Mannheim vergibt die freie Lieferung von nachstehendem Eisen...

Obst-Versteigerung.

Donnerstag den 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Lasse ich den Ertrag einer großen Anzahl Obstbäume...

Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim.

Freitag den 6. Juli 1900, Abends 9 Uhr. Ausserordentliche Hauptversammlung im Badner Hof...

Verein deutscher Kampfgenossen. Einladung.

Es diene unsern verehrten Mitgliedern zur gef. Nachricht, daß am Sonntag, den 1. Juli...

Familienausflug mit Musik.

nach Edingen stattfindet, wozu wir unsere Kameraden eruchen...

Deutsche General-Agentur Mannheim. Sonntag, den 1. Juli d. J. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Großes Sommerfest auf dem Rennplatz.

Sanatorium Ulm a. D., G. m. b. H. unter Direction von Dr. med. Hartmann. Frauenarzt u. Spez.-Arzt...

Kaufmännischer Verein. Wegen Revision der Bibliothek werden von heute ab...

Mannheimer Turngesellschaft. Turnhalle, Oberrealgymnasium am Friedrichsring...

Ph. Gund. Riesen-Krebse, Mittel-Krebse, Suppen-Krebse. Louis Lochert, R 1. 1. am Markt.

Mannheimer Ruderclub. Zur Feier unseres 25jährigen Bestehens Samstag, den 30. Juni a. e., Abends 7/9 Uhr im großen Saale des „Saalbauers“.

Academische Feier mit nachfolgendem Festbankett. Sonntag, 1. Juli a. e., Vormittag 1/12 Uhr. Frührschoppen mit Concert im Ballhaus.

Serrn Jos. Gaul. übertragen haben. Vom 1. Juli ds. J. ab werden sich die Geschäftsräume der General-Agentur Mannheim der Badischen Feuerversicherungs-Bank Rupprechtsstrasse 16 befinden.

Badische Feuerversicherungs-Bank Overlack. Codesanzeige. Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Mitteilung...

Zu der Synagoge. Freitag, den 29. Juni, Abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 30. Juni, Morgens 9 1/2 Uhr. Sonntag, den 1. Juli, Vormittags 9 Uhr.

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G. MANNHEIM, D 2, 11. ANNONEN-EXPEDITION für sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

Dr. Haas'sche Druckerei. Lithographische Kunstanstalt Buch- u. Steindruckerei. E 6, 2. Lithographie und Buchdruck.

Sie werden schöner. Illustration of a woman's face.

Wer kennt sie noch nicht die hochfeine BADENIAWICHSE von FOLL & SCHMALZ BRUCHSAL.

Unsere Specialität
95 Pfennig

Gravatten

Wir empfangen jetzt täglich

Neuheiten

In allen nur denkbaren Façons.

Beste Verarbeitung.

Prima seidene Stoffe.

Per Stück **95 Pfg.**, 3 Stück **2.50.**

Hermanns & Froitzheim, 0 3, 4, Planken

an der Hauptpost.

Grösstes Specialhaus für Herren-Artikel.

Tel. 186. **Otto Jansohn & Co., Mannheim.** Tel. 186.

Dampf-Säge u. Hobelwerk
Bauholz, Spundbohlen
Stammholz
Dielen, Bretter, Latten
Kannen-, Forst- u. Hartholz.

Baufabrik — Kistenfabrik
Zimmerthüren
vorzüglich und nach Wunsch
Handthüren, Thore, Verlieselungen
nach Zeichnung
Fußböden, Gambrio, Fierleisten.

Hess-Fahrrad-Werke A.-G.
Mannheim, Kleinfeld 7
empfehlen ihre 1900er Modelle in bekannter
vorzüglicher Ausführung zu
erstaunlich billigen Preisen.
Besichtigung des Musterlagers
in der Fabrik jederzeit gern gestattet.

**Mainzer Dampf-Färberei und chem.
Wascherei von Fr. Reitz.**

empfehlen

1 Kleid zu waschen	Mk. 2.-
1 " färben	" 3.-
1 Herren-Anzug zu waschen	" 2.50
1 " färb "	" 3.-
1 Fall-Wasche	" 1.-
1 " färb "	" 1.-

Alle übrigen Gegenstände billig!

Annahmestelle bei **Gust. Frühauß, E 2, 16.**

Grosse Wäsche
ist
ein Vergnügen
wenn man
Flammer's Ideal-Seife
benutzt.

Wenig Arbeit. — Wenig Kosten.
Blühend weiße Wäsche
bei größter Schonung derselben.

Fabrikanten:
Kraemer & Flammer
Kallbrunn a. N.

Union-Wichse

Kaufen Sie nur
an blauenweißen Oefen

Dr. Haas'sche Druckerei
Königsplatz 11, Mannheim
Königsplatz 11, Mannheim

Zu haben in den meisten Geschäften.

Hypotheken-Darlehen.
An- und Verkauf von Liegenschaften.
Telep. 1188. **Ernst Weiner, C1, 17.**

**Mannheimer Eisengleiserei und
Maschinenbau-Act.-Ges.
Mannheim**

Rippenrohre.
Trocken-Anlagen.

Fabrik-Heizungen.
Spiritus- und Bernstein-
Fussbodenlacke
in allen Farben.
Fussbodenöl, Parquetboden-, Linoleum-
und Möbelwische, Terpentinöl, Stahl-
spähne, Werg, Putzwolle, Pinsel etc.
empfehlen billig!

Jakob Bitterlich.
Lack- u. Farbenfabrik,
Detailverkauf D 5, 7, Rheinstrasse.
Telephon 426.

Beste Kindernahrung!
Pfund's in Blechdosen mit Patentöffner!
Ausserordentlich vorthellhaft für
Küche und Haushalt

Vielfach
prämiert!

Condensirte Milch.
Vielfach
prämiert!

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.
Dresden-N., Bautzner Strasse 79.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien!
General-Depot bei Herrn Ludwig Thiele, U 1, 6.

Citronensaft,
gesundestes Getränkemittel in der heissen Jahreszeit!
Blutreinigendes, fäulnisverhütendes, harntreibendes, diä-
tetisches Naturheilmittel allerersten Ranges.

D 3, 1 Drogerie zum Waldhorn D 3, 1
E. Gummich.

E 6, 2
Stets vorrätig:
Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2

E 4, 1, Seltener Gelegenheitskauf. E 4, 1.
Linoleum,
zurückgesetzte Muster in nur prima Qualität, um zu räumen, verkaufe ich
zu folgend billigen Preisen:

2 Meter breit, per laufenden Meter	Mk. 4.50
90 cm breit, Linoleumläufer, Qual. prima	Mk. 2.00
67 cm breit, Linoleumläufer, Qual. prima	Mk. 1.50
Abgepasste Linoleumteppiche, 200/250	Mk. 18.50
Abgepasste Linoleumteppiche, 150/200	Mk. 9.25

u. a. w. 54219

Ein Posten echte Auflegerstoffe für Küchenmöbel zu belegen, staunend
billige Preise.

E 4, 1, M. Gold, E 4, 1,
Ecke Fruchtmarkt, neben der neuen Börse, Ecke Fruchtmarkt

Stabil!

1900er

Spalding-Räder

Solid!

Leichtlaufend! Hochelegant!

Sämmtliche
Reparaturen
an
Fahrrädern
aller Art.
Neuvernickelungen,
Neuemailirungen
in bester Ausführung.
Raschmöglichste und
billigste Bedienung.

G. H. Spalding
Fahrradfabrik- und Zubehörfabrik
an groa. 41121

Comptoir und Lager
Mannheim, T 6, No. 34.

Drachtbrieft

Stets vorrätig.

Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.